

## Markierung von Subordination und Satzmodus in der Satzperipherie

### Typologische Kontraste

#### 1. Einleitung: Grammatische Markierung des Satzmodus

- Satzmodus als *Funktionstyp* ist unabhängig vom *Formtyp* bestimmter Satzarten zu betrachten (Altmann 1987).

⇒ Der Funktionstyp *Interrogativ* kann als universell betrachtet werden, ist aber typologisch durch sprachspezifische grammatikalische Mittel markiert.

- Als Hauptarten der formalen Fragesatzmarkierung (und der Satzmodusmarkierung überhaupt) in natürlichen Sprachen werden in der Literatur folgende sprachliche Mittel angeführt, die einzeln oder in Kombination auftreten können (vgl. Altmann 1987;<sup>1</sup> Beispiele nach Öhl & Korn 2006: 167ff).

1. Syntaktische Spezifikation (z.B. Voranstellung eines verbalen Elements und / oder Einleitung durch ein Interrogativpronomen):

(1) a) **Studiert** er Sprachwissenschaft?

b) **Etudie**-t-il la linguistique? (Französisch)  
*studiert*-(Fugenelement)-*er*- DET - *Sprachwissenschaft*

c) **Does** he study linguistics? (Englisch)  
AUX – *er* – *studier*(INF) – *Sprachwissenschaft*

d) **Was<sub>i</sub>** studiert er *x<sub>i</sub>* ?<sup>2</sup>

2. Morphologische Spezifikation und kategoriale Füllung (Fragepartikeln, Verbflexion, Verwendung von Interrogativpronomen).<sup>3</sup>

(2) a) Neige nanhaizi du yüyanxue **ma**? (Mandarin)  
DEM – *Junge* – *liest* – *Sprachwissenschaft* – INT

'Studiert der Junge Sprachwissenschaft?'

b) ku-ka seoul-e ka-ass-**nunya**. (Koreanisch)<sup>4</sup>  
*er*-NOM – *Seoul*-ELATIV – *ging*-INT

'Ist er nach Seoul gegangen?'

c) wo ladka sayad **kya** paṛṭṭaa hai? <sup>5</sup> (Hindi)  
DEM – *Junge* – *wahrscheinlich* – *was* – *studiert* – *ist*

'Was studiert der Junge wahrscheinlich?'

- Obligate Interrogativpartikeln existieren in verschiedenen europäischen Sprachen unterschiedlicher Genealogie, wie *Türkisch* und *Finnisch* (vgl. vgl. Beczner & al. 2009: 22ff.; Péteri 2006: 49f.; 2011: 2):

---

<sup>1</sup> "Syntaktische Strukturen entstehen durch das komplexe Zusammenwirken syntaktischer Mittel, i.e. *Reihenfolgebeziehungen, morphologische Markierung, kategoriale Füllung, intonatorische Markierung.*" (Altmann 1987: 26)

<sup>2</sup> Die Variable *x* symbolisiert die Argumentposition, aus der in solchen Sätzen im Deutschen das Interrogativpronomen typischerweise an die Satzspitze permutiert.

<sup>3</sup> Einen Sonderfall stellt vielleicht die umschreibende Fragesatzmarkierung im Französischen dar.

(i) Est-ce-qu'il étudie la linguistique? 'Studiert er Sprachwissenschaft?'

(ii) Qu'est-ce qu'il étudie? 'Was studiert er?'

Dies mag, wie *w*-Bewegung, als Kombination syntaktischer und morphologischer Markierung gelten.

<sup>4</sup> Vgl. Shin 1993: 53f.

<sup>5</sup> Diese sogenannte *w*-in-situ-Konstruktion zeigt, dass die Verwendung eines Interrogativpronomens nicht mit seiner Voranstellung einhergehen muss.

- (3) a. *Ali dün İstanbul'a gitti mi?* (Türkisch)  
*Ali gestern Istanbul-nach ging INT*  
 'Ging Ali gestern nach Istanbul?'  
 b. *Oli-ko huono päivä?* (Finnisch)  
*war-INT schlimm Tag*  
 'War das ein schlimmer Tag?'

- Auch im Ungarischen existiert bekanntlich eine (optionale) Interrogativpartikel (ibd. 2):<sup>6</sup>

- (4) *Adott(-e) Péter egy almát tegnap Marinak? [ ]* (Ungarisch)  
*gab-INT Peter einen Apfel gestern Maria-Dat*  
 'Hat Peter gestern Maria einen Apfel gegeben?'

Die Partikel *-e*, die meistens ans Finitum klitisiert wird, steht komplementär zur interrogativen Intonation: in neutralen Entscheidungsinterrogativen wird entweder die Partikel oder die Intonation realisiert. (ibd. 3).

### 3. Phonologische Spezifikation (Intonation):

- (5) a) Der Junge studiert Linguistik ↗ (Versicherungsfrage im Deutschen)  
 b) Il étudie la linguistique ↗? (Französisch)

⇒ Sätze können grammatische Merkmale verschiedener Satzmodi tragen. Im Deutschen kennzeichnet das 'Kernmerkmal' Intonation den Satz zwar als Frage, das 'Randmerkmal' Verbstellung gibt dem Satz jedoch einen zusätzlichen assertiven Charakter (vgl. Altmann 1987: 30f, 49). Man beachte, dass dieser in Intonationsfragen anderer Sprachen, wie im vorangehenden französischen Beispiel, nicht vorliegt.

- Von Seiten der generativen Grammatik wurde vorgeschlagen, die Modusmarkierung von Objektsätzen als gesonderten Typ zu betrachten, nämlich als *Satztypmarkierung durch Selegierung* ('typing via selection'; vgl. Brandner 1996: 93ff).

- (6) a) Ich frage mich [<sub>CP</sub> [<sub>C'</sub> **ob** [der Junge Linguistik studiert ]]]  
 b) Ich frage mich [<sub>CP</sub> was [<sub>C'</sub> ∅ [der Junge studiert]]]

*Alternativ:* Die beiden Sätze sind durch den Komplementierer **ob** bzw. das vorangestellte Pronomen als Interrogative markiert. Zusätzliche Markierung erfolgt durch die zweite Funktion des CMP als Subordinationsmarker und die Verbendstellung in beiden eingebetteten Sätzen.

## 2. Merkmale und funktionale Köpfe im C-System

### 2.1 Grundlagen

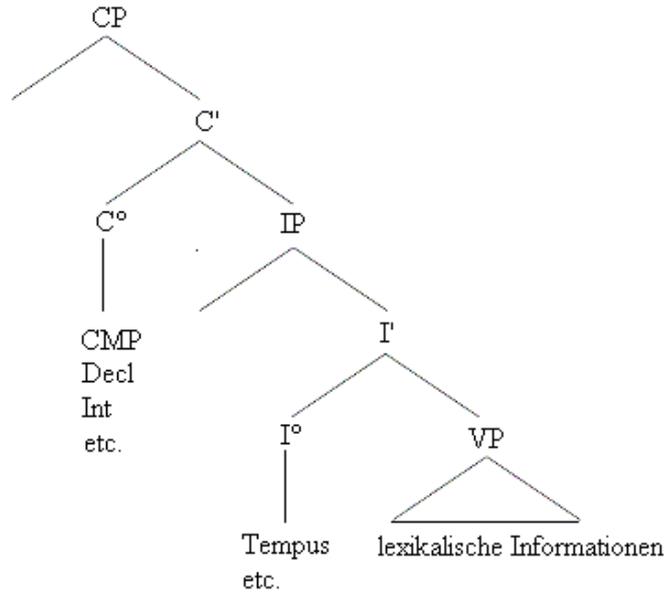
- Zu Grunde liegende syntaktischen Strukturen sind in allen natürlichen Sprachen identisch (vgl. Chomsky 1995; Roberts & Roussou 2003).
  - Sätze identischen logischen Inhalts sind auch in verschiedenen Sprachen durch die Strukturierung identischer primitiver logischer Merkmale generiert
- ⇒ Die interpretationsrelevanten Merkmale im Lexikon und die Art ihrer Abbildung auf die logische Struktur des Satzes sind universell.

<sup>6</sup> Weitere Beispiele für europäische Sprachen mit optionalen Interrogativpartikeln sind *Albanisch* und *Russisch* (Péteri 2011: 3f). Dagegen gibt es im heutigen Deutsch keine spezifischen Satzmoduspartikeln. Inwiefern Modalpartikeln als Satzmodusindikatoren betrachtet werden können, besprechen wir weiter unten.

<sup>7</sup> ↗ symbolisiert die steigende Intonation am Satzende bei Intonationsfragen. Im Französischen ist dies umgangssprachlich die gängigste Form des Interrogativs.

- Die logischen Merkmale des Satzmodus werden universell in der Satzperipherie generiert, die im Strukturmodell der Prinzipien-und-Parameter-Theorie dem C-System (oder der *C-Domäne* – der Domäne des *funktionalen Kopfes* C) entspricht.

(7)



### 2.2 move a

- move a*: Durch *funktionale Merkmale* wird *Kopfbewegung* ausgelöst, die deren *struktureller Realisierung* (Lexikalisierung, Merkmalsüberprüfung, . . . ) dient.

- (8) a. [<sub>IP</sub> He [<sub>I'</sub> must [<sub>VP</sub> have read this ] ] ]  
 b. [<sub>IP</sub> He [<sub>I'</sub> has<sub>i</sub> [ not [<sub>VP</sub> t<sub>i</sub> read this ] ] ] ]  
 c. \* [<sub>IP</sub> He [<sub>I'</sub> read<sub>i</sub> [ not [<sub>VP</sub> t<sub>i</sub> this ] ] ] ]  
 d. [<sub>IP</sub> He [<sub>I'</sub> did<sub>i</sub> [ not [<sub>VP</sub> read this ] ] ] ]

- IP (Inflection Phrase) und CP 'extendieren' die VP:

- (9) a. It is true [<sub>CP</sub> that [<sub>IP</sub> Mary [<sub>I'</sub> has [<sub>VP</sub> often eaten apples ] ] ] ]  
 b. Es stimmt, [<sub>CP</sub> dass [<sub>IP</sub> Maria [<sub>I'</sub> [<sub>VP</sub> oft Äpfel gegessen] hat ] ] ] ]

- Es gibt auch Sprachen mit Flexionsmorphologie zur Anzeige des Satztyps, weswegen angenommen wird, dass diese die Bewegung nach C° auslösen kann (Bhatt & Yoon 1991: 2; Brandner 1996: 93ff):

- (10) a. Bill-un John-i wa-ss-ta-ko sayngkakhanta. (Koreanisch)  
*Bill-TOP – John-Nom – come-Past-Decl-Sub – thinks*  
 "Bill thinks that John came."  
 b. Bill-un John-i wa-ss-nunya-ko mwul-ess-ta.  
*Bill-TOP – John-Nom – come-Past-Q-Sub – asked*  
 "Bill asked if John came."  
 c. Hans-nun Maria-ka ku-lul salang-ha-nunya-ko mwul-ess-ta.  
*Hans-TOP – Maria-Nom – who-Acc – love-Q-Sub – asked*  
 "Hans asked who Maria loved."

(11) **Parametrisierung der Lexikoneinträge funktionaler Kategorien** (vgl. Roberts & Roussou 1999)

- a. frei: (∅)-Partikel, AUX
- b. gebunden: (∅)-Affix



- (19) a. (Man) midānestam **ke** pesar zabanšenāsi xāhad xānd. (Ahmad R. Lotfi, p.c.)  
*ich – wusste – SUB – Junge – Sprachwissenschaft – wird – studieren* (Objektsatz)
- b. ū hame-ye pul-esh-o pasandaz-kard **ke** pesar-esh betune zabānšenāsi bexune. (Ahmad R. Lotfi, p.c.)  
*er/sie – all-EZAFE – Geld-POSS-ACC – spar-AUX – SUB – Junge-POSS – kann-SUBJ – Sprachwissen-  
 schaft – studier-SUBJ* (vgl. Öhl & Korn 2006: 139ff.)  
 'Er sparte all sein Geld, damit sein Junge Sprachwissenschaft studieren kann.' (Finalsatz)
- c. raftam **ke** ān ketāb-rā bexaram. (Lazard 1992: 218)  
*ging – SUB – DEM – Buch-RA – SBJkaufe*  
 'Ich ging [weg], **um** das Buch einzukaufen.' (Finalsatz)
- d. nazdīk-e zohr būd **ke** mā vāred-e qūčān šodīm. (Lazard 1992: 239)  
*nah-EZF – Mittag – war – SUB – wir – eintretend-EZF – EN – wurden*  
 'Es war beinahe Mittag, **als** wir in Qučan ankamen.' (Temporalsatz)
- e. tū otāq **ke** bāše kamtar aziyat mīkone. (Lazard 1992: 239)  
*in – Zimmer – SUB – sei – weniger – Störung – macht*  
 '**Wenn** ('falls' oder 'immer wenn') er [ein Hund] im Zimmer ist, stört er weniger.' (Konditionalsatz)
- f. lotfan marqūm farmāid **ke** bā'es-e kamāl-e tašakkor xāhad šod. (Lazard 1992: 244)<sup>8</sup>  
*bitte – schreiben – geruhen – SUB – Ursache-EZF – vollständig-EZF – Dank – wird – werden*  
 'Bitte schicken Sie es mir, ich werde dafür sehr dankbar sein.' (~Konsekutivsatz)
- g. ajale kon **ke** dīr šode ast. (Behzad & Divshali 1999: 211)  
*Eile – mach – SUB – spät – geworden – ist* (Kausalsatz)  
 'Beeil dich, **denn** es ist schon spät.' (~Kausalsatz)
- (20) ū porsīd **ke āyā** man zabānšenāsi xāndeh būdam.  
*er/sie – fragte – SUB – INT – ich – Sprachwissenschaft – studiert – habe*  
 'Er fragte **ob** ich Sprachwissenschaft studiert habe.' (Objektsatz/ interrogativ)

- In vielen Sprachen sind Subordinationsmarkierer von Relativelementen abgeleitet:

- (21) a. **Čto** ljudi mogut dumat', navodit menja na pečal'nyje mysli.  
*was – Leute – können – denken – bringt – mich – auf – traurige – Gedanken*
- b. **Čto** ljudi mogut takoje dumat', navodit menja na pečal'nyje mysli.  
 "Dass die Leute sowas tatsächlich denken können, ..."
- c. Ivan vidit, **čto** Marija pokupajet kofe  
*Hans – sieht – SUB – Maria – kauft – Kaffee*

- Reine Subordinationsmarker können in manchen Sprachen Relativsätze einleiten<sup>9</sup>:

- (22) kesī-**ke** to dīde-ī emrūz raft. (Lazard 1992: 229)  
*jemand-SUB – du – gesehen-hast – heute – ging*  
 'Jemand, den du gesehen hast, ist heute weggegangen.'
- (23) a) The man **that** you saw yesterday went away today.  
 DET – Mann – SUB – du – sahst – gestern – ging – weg – heute
- b) Un uomo **che** ritengo poter-gli parlare. (Rizzi 1997: 310)  
 DET – Mann – SUB – glaub-1<sup>sg</sup> – können-ihm – reden  
 'Ein Mann, von dem ich glaube, dass man mit ihm reden kann.'

<sup>8</sup> Laut Lazard (1992: 253) ist die Einleitung der Apodosis mit **ke** umgangssprachlich.

<sup>9</sup> Vgl. Lehmann (1984: 166f.): "Ein Morphem, das lediglich der Subordination dient, ist, auch wenn es Relativsätze einleitet, kein Relativpronomen, sondern eine Konjunktion."

- Deutsch und Niederländisch: Die Komplementierer *dass* bzw. *dat*, die satzmodusindizierende Funktion besitzen, können keine Relativsätze einleiten.

- (24) a) der Mann, **den** ich sehe  
*the – man – who – I – see*  
 b) \*der Mann **dass** ich sehe  
*the – man – SUB – I – see*

- (25) a) de man **die** ik zie (Joost Kremers, p.c.)  
*the – man – who – I – see*  
 b) \*de man **dat** ik zie  
*the – man – SUB – I – see*

- Bayer (2004: 66): Eingebettete Sätze müssen eine von Matrixsätzen verschiedene CP haben, da die illokutionäre Kraft eine Charakteristik von Hauptsätzen ist. *Eingebettete* Interrogative *denotieren* keine Frage, sondern *referieren* lediglich auf eine solche.

(26) **Das 'C-System'**

Matrix: [<sub>ForceP</sub> [<sub>TopP</sub> [<sub>FocP</sub> [<sub>TopP</sub> [<sub>FinP</sub> [<sub>IP</sub> · · · ]]]]]] (Rizzi 1997)  
 eingebettet: [<sub>CP</sub> [(topic/ focus)? [<sub>ModP</sub> [(topic/ focus)? [<sub>FinP</sub> [<sub>IP</sub> · · · ]]]]]] (cf. Öhl 2004: 165)

(27) **Distribution von Elementen im C-System eingebetteter Sätze**

**CP:** Subordinationsmarker; REL-Elemente

**ModP:** Elemente, die den Satzmodus indizieren (und Subordination indizieren können) (Partikeln, Komplementierer, *W*-Elemente)

- Relativpronomen stehen im C-System höher als Fragepronomen (Rizzi 1997: 289):

- (28) a) Un uomo [<sub>CP</sub> **a cui** [<sub>TopP</sub> il premio Nobel [<sub>ModP</sub> [<sub>FocP</sub> [<sub>FinP</sub> lo daranno senz'altro]]]]]  
*ein – Mann – dem – den – Nobelpreis – ihn – sie-werden-geben – sicherlich*  
 'ein Mann, dem sie sicherlich den Nobelpreis geben werden'  
 b) \*Un uomo, il premio Nobel, **a cui** lo daranno senz'altro

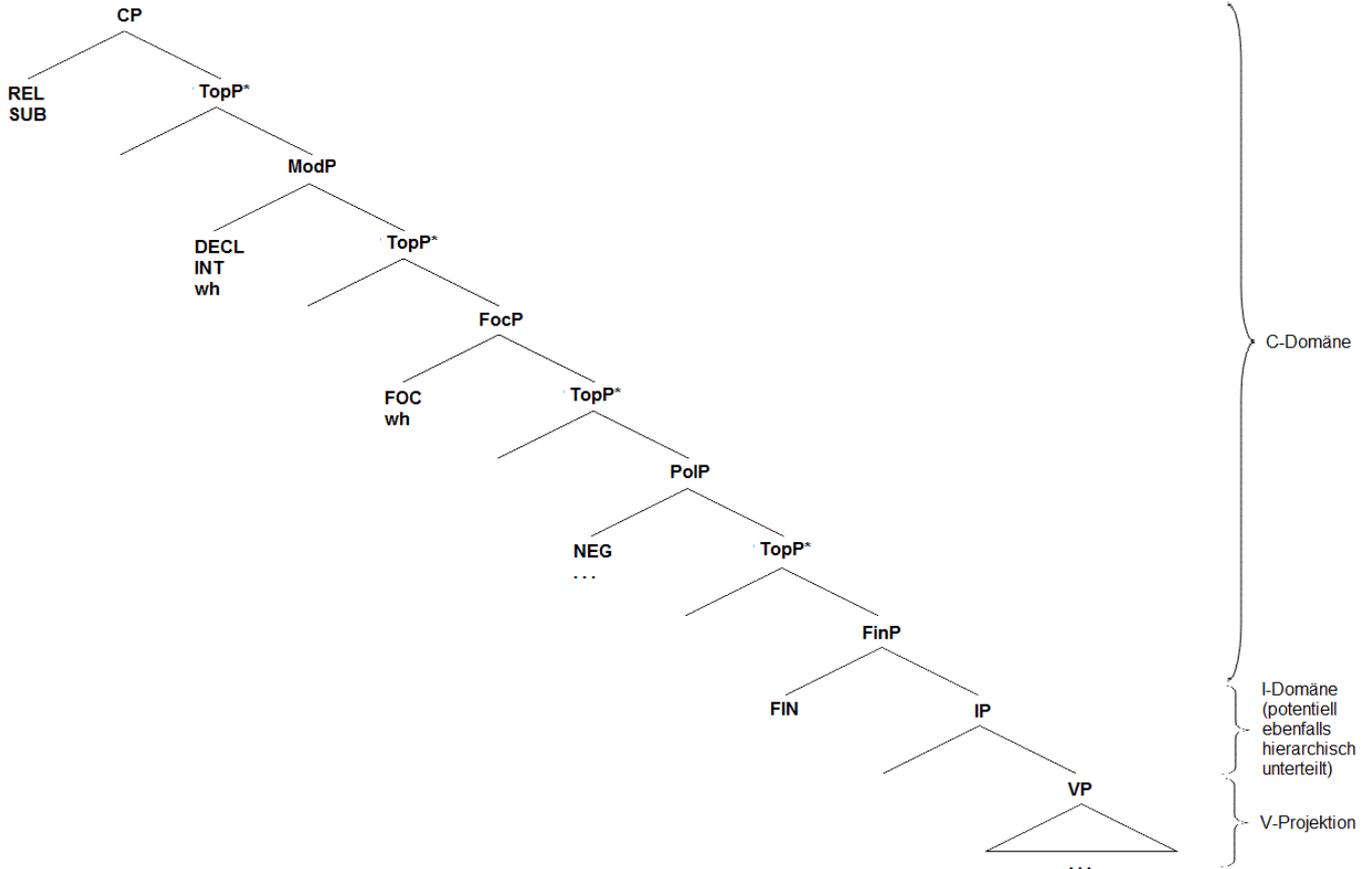
- (29) a) \*Mi domando **a chi**, il premio Nobel, lo daranno?  
*wem – den – Nobelpreis – ihn – sie-werden-geben*  
 b) Mi domando [<sub>CP</sub> [<sub>TopP</sub> il premio Nobel [<sub>ModP</sub> [<sub>FocP</sub> **a chi** [<sub>FinP</sub> lo daranno ]]]]]]  
*den – Nobelpreis – wen – ihn – sie-werden-geben*  
 'Den Nobelpreis, wem werden sie den geben, frage ich mich.'

- Satztyp-indizierende Elemente, und somit auch Komplementierer, befinden sich in Mod<sup>o</sup>, reine SUB wie Relativelemente in der CP:

- (30) a) Credo [<sub>CP</sub> **che** [<sub>TopP</sub> a Gianni [<sub>ModP</sub> [avrebbero dovuto dirgli la verità ]]]]  
*denke – dass – DAT – EN – AUX-PQP-KOND-3.pl – gemusst – sagen-ihm – DET – Wahrheit*  
 'Ich glaube, dass sie Gianni hätten die Wahrheit sagen sollen.'  
 b) Non so, [<sub>CP</sub> [<sub>TopP</sub> a Gianni [<sub>ModP</sub> **se** [avrebbero potuto dirgli la verità ]]]]  
*NEG – weiß – DAT – EN – ob – AUX-PQP-SBJ-3<sup>rd</sup>pl – gekonnt – sagen-ihm – DET – Wahrheit*  
 'Ich weiß nicht ob sie Gianni hätten die Wahrheit sagen können.'

(31)

(vgl. Öhl & Korn 2006: 172; angepasst aus Rizzi 1997) <sup>10</sup>



- Englisch: *that* ist ein reiner Subordinierer, Fragesätze werden vom Komplementierer *if* eingeleitet.

(32) a) He claims [<sub>CP</sub> *that* [<sub>ModP</sub> [<sub>IP</sub> the boy studies linguistics ]]]

b) He wonders [<sub>CP</sub> [<sub>ModP</sub> *if* [<sub>IP</sub> the boy studies linguistics ]]]

- Persisch: reiner Subordinationsmarker *ke*, Fragepartikel *āyā*. (Öhl & Korn 2006)

(33) ū porsīd [<sub>CP</sub> *ke* [<sub>ModP</sub> *āyā* [ man zabanšenāsī xānde būdam ]...]]

*er/sie – fragte – SUB – INT – ich – Sprachwissenschaft – studiert-hatte*

#### 4. Woher kommen die Satzmodusmarkierer?

- Reine Subordinationsmarkierer entstehen häufig durch die strukturelle Reanalyse von Relativsätzen, deren Relativum durch den Verlust semantischer Merkmale rekategorisiert wird (vgl. Öhl 2010 für Latein; Lühr 1989: 156ff & Lühr 2005 für Latein und andere idg. Sprachen).
- Satzmodusmarkierer können aus Elementen entstehen, die ursprünglich nicht aus der C-Domäne stammen; hierbei werden konkrete, diskurssemantische Merkmale durch abstrakte funktionale Merkmale ersetzt. So werden z.B. Diskursmarkierer zu funktionalen Köpfen im C-System (wie Mod<sup>o</sup>) rekategorisiert.

#### 4.1 Rom. *sī*: Reinterpretation eines Diskursmarkierers zum Komplementierer

- Der CMP *sī* kommt von einem demonstrativen Adverb (vgl. Lat. *sic*, NHD. *so*; Brugmann 1904: 670), das der Diskursmarkierung diente und – wie die daraus entwickelte PTC – eine hypothetisch-prognostische oder auch erwartende Einstellung des Sprechers zum dargestellten Sachverhalt aus-

<sup>10</sup> Rizzi hat hier bekanntlich 'ForceP' anstelle von 'CP'. Da eingebettete Sätze jedoch keine *illokutionäre Kraft* besitzen, verwenden wir hier ganz traditionell 'CP'.

drückte (vgl. Brugmann 1904: 696: 'Ungewissheit, Zweifel, Erwartung'). Sie wird im früheren Latein vorzugsweise mit dem Konjunktiv in Haupt- und Nebensätzen verwendet, der dann den Optativ ausdrückt (vgl. Öhl 2009: 421f.).

- (34) **sī** nunc se nobis ille aureus arbore ramus ostendat nemore (Verg, Aen. 6, 187)  
 PTC – nun – sich – uns.DAT – jener.NOM – goldene.NOM – Baum.ABL – Ast.NOM – zeigt.KONJ – Hain.ABL  
 'So zeige sich uns nun jener goldene Ast vom Baum aus dem heiligen Hain!'

- Altlat. *sī* lässt sich hier zwar durchaus mit nhd. *so* übersetzen, beider Funktion lässt sich aber auch mit der von Modalpartikeln wie nhd. *doch* oder auch *wohl*, die satzmodussensitiv sind und als Sekundäridikatoren an dessen Markierung teilhaben können (vgl. Abraham 1995).

- (35) a. Zeige sich uns nun doch jener goldene Ast . . . !  
 b. Zeigt sich uns nun wohl jener goldene Ast . . . ?

- Derartige Partikeln wirken sich (ähnlich wie die Satzadverbien *vielleicht*, *wahrscheinlich*, *bestimmt*) auf die Wahrheitswertzuordnung für die Proposition auch wahrheitsfähiger Sätze aus (vgl. Zimmermann 2004). Offensichtlich machte diese Eigenschaft der PTC *sī* sie geeignet als Grammatikalisierungsbasis für den CMP in Interrogativen wie auch in Konditionalen.<sup>11</sup>

- (36) a. vade et vide **si** cuncta prospera sint erga fratres tuos et pecora  
 geh – und – sehe – CMP – alle.NEUTR.PL – wohl.NEUTR.PL – sein.SBJV.3PL – gegen – Brüder – deine – und  
 – Vieh.PL (Gen 37:14)  
 'Gehe hin und sihe / **obs** wol stehe umb deine Brüder / und umb das Vieh'. (Luther)
- b. **si** tacuisses, philosophus mansisses. (Boethius, Trost d. Phil., II/7)  
 CMP – schweigen.PQP.SBJV.2SG – Philosoph – bleib.PQP.SBJV.2SG  
 'Wenn du geschwiegen hättest, wärest du ein Philosoph geblieben.'

- 'Interrogativ' heißt hierbei nicht unbedingt, dass durch die Äußerung etwas erfragt wird, sondern etwas weniger restriktiv, dass die Wahrheitswertzuordnung schlichtweg offen ist – wie in vergleichbaren nhd. Sätzen auch bereits im Lat.:

- (37) Captivī cōnābantur **sī** effugere possent. (Bayer & Lindauer 1990: 221)  
 Gefangene – versuchten – CMP – entkommen – konnten  
 Wörtl.: 'Die Gefangenen versuchten, ob sie entkommen konnten.'

## 4.2 Prs. *āyā* : Reinterpretation eines Diskursmarkierers zur Fragepartikel

- Strukturelle Reanalyse und Re kategorisierung (*ayāb* > *yā* > *āyā*):

1. X *ayāb* Y > X *yā* X (performanzbasierter Wandel: *phonologische Reduktion*)

- (38) kahas ī mard pad zamīg ī xwēš **ayāb** pad zamīg ī hambaragān kunēd (Farroxmard ī Wahrāmān § 85: 8)  
 Kanal – EZF – Mann – in – Erde – EZF – eigen – AYAB – in – Erde – EZF – Ertragsgesellschaften – tut  
 'Der Bewässerungskanal, den ein Mann auf dem eigenen Boden oder auf dem Boden von Ertragsgesellschaften herstellt, ...'

2. X *ayāb* ¬X > X *yā* ¬X (performanzbasierter Wandel: *Konventionalisierung einer Formel*):

- (39) ud nē dānēd, kū dōš ka man bē āmad ham, ānōh būd **ayāb nē** (*Šāyast-nē-šāyast* II: 72; Öhl & Korn 2006: 156)  
 und – nicht – weiß – SUB – gestern – wenn – ich – PTC – gekommen – bin – dort – war – AYAB – nicht  
 'und er/sie weiß nicht: als ich gestern gekommen bin, war es [schon] dort **oder nicht?**'

<sup>11</sup> Eine kurze Diskussion der semantischen Verwandtschaft von Interrogativen und Konditionalen mittels der sog. 'Offenheit' findet sich in Öhl (2003: 291f.).

- (40) šomā tašrīf mīārīd **yā na?** (Lazard 1992: 212)  
 Sie/ihr – Ehre – bringen – YA – NEG  
 'Geben Sie (mir/uns) die Ehre **oder nicht** (d.h.: Kommen Sie zu Besuch)?'

! Diese Konstruktion ist auch in *Farsi* (Standardneupersisch) als ein Indikator der Interrogativität konventionalisiert.

3. **agar X yā Y > yā X yā Y** (strukturelle Reanalyse und lexikalische Rekategorisierung)

- (41) ... tā (...) wāspuhr (...) wēnam (...) **agar** zī(wa)ndag **ayāb** murdag (Ayādgār ī Zarērān 79; DDM 332)  
 damit – (...) – EN – sehe – (...) – wenn – lebendig – AYAB – tot  
 '... damit ich Waspuhr sehe, sei er lebendig oder tot.'

- (42) **agar** dād xāhī hamē **yā** sitam (Šāhnāma II: 83, Z. 139; Öhl & Korn 2006: 157)  
 AGAR – Recht – willst – oder – Unrecht  
 'Ob du Recht befiehlst oder Unrecht'

- (43) gomān mīkonam **yā** emrūz **yā** fardā. (Behzad & Divshali 1999: 90)  
 Vermutung – mache – YA – heute – YA – morgen  
 'Ich vermute, (entweder) heute oder morgen.' (Antwort auf die Frage: 'Wann kommt er/sie?')

4. **yā > āyā:** (strukturelle Reanalyse)

- Entwicklung einer Interrogativpartikel aus einem lautlich differenzierten Derivat von **yā**, das durch die Verbindung mit einer zunächst phonologisch an das Matrixverb klitisierten emphatischen Partikel entstand.

- (44) guft-**ā yā** buzurḡ ast **yā** kučik?  
 sagte-A – YA – groß – YA – klein  
 > guft **āyā** buzurḡ ast **yā** kučik?  
 sagte – AYA – groß – YA – klein  
 'Er/sie sagte: "Ist dies groß oder klein?"'

⇒ *Strukturelle Ambiguität* erleichterte die Reanalyse.

- (45) nemīdānam **āyā** beravad **āyā** naravad. (Najāfī 1999: 43)  
 NEGweiß – AYA – SBJgeht – AYA – NEG.SBJgeht  
 'Ich weiß nicht, ob er/sie geht oder nicht (lit.: [oder] ob er/sie nicht geht).'

5. **āyā X (yā Y)** (parametric change: (re)categorisation)

- Vom 14. Jh. an wurde **āyā** as Interrogativmarkierer verwendet.

- (46) ānān ki xāk-rā ba nazar kīmiyā kunand (Ḥāfīz, 14<sup>th</sup> ct. AD; Öhl & Korn 2006: 152)  
 DEM.PL – REL – Erde-RA – zu – Blick – Alchemie – machen  
**āyā** buvad ki gūša-yi čašmī ba mā kunand  
 AYA – wäre – SUB – Ecke-EZF – Auge – zu – uns – machen  
 'Jene, die die Erde durch einen Blick zu etwas Edlem verwandeln – würde es wohl geschehen, dass sie (auch einmal) auf uns einen Blick werfen?'

! Der Grund, weswegen die Konstruktion [CP *ke* [ModP **āyā** ...] im SNPrs. existiert, ist, dass **āyā** nicht als Komplementierer grammatikalisiert wurde, da es nicht zusätzlich auch ein Subordinationsmerkmal bekam. Hiefür sollte der Grund sein, dass es im Prs. bereits den generalisierten Subordinationsmarkierer *ke* geb, der keine Satzmodusmerkmale trägt.

## 5. Ausblick

- Es wurde gezeigt, wie sich Satzmodusmarkierer aus Elementen mit pragmatischer Funktion, wie z.B. der Diskursgliederung oder der Illokutionsindikation entwickeln können.
- Hierbei spielen sowohl performanzbasierte Entwicklungen (Konventionalisierung, Anzeige der Diskursfunktion) als auch formale Aspekte (Realisierung funktionaler Merkmale, evt. Lexikalisierung funktionaler Köpfe in einer generativen Satzstruktur) eine offensichtliche Rolle. Diese können Merkmale separat ( $C^\circ$ ,  $Mod^\circ$ ) oder synkretisch realisieren ( $[C+Mod]^\circ$ ).

### • Satzmodusmarkierung im Russischen:

- (1) a. Izučajet **li** mal'čik lingvistiku?  
studiert – Q – Junge – Linguistik
- b. Pravda **li** èto?  
Wahrheit – Q – DEM?
- c. Xorošo **li** éto?  
gut – Q – DEM?
- (2) Ja ne znaju, izučajet **li** mal'čik lingvistiku.  
Ich – NEG – weiß – studiert – Q – Junge – Linguistik

! *esli* < \**est'li* (existentiales Verb *est'* + Q-PTC *li* ; cf. SOROKIN, JU.S.et. al. 1992: 81).

- (3) **Esli** on pridöt, ja ujdu.  
COND – er – kommt – ich – gehe

- Diese grammatikalisierte Form tritt in Optativen zusammen mit einer weiteren PTC *by* auf:

- (4) a. **Esli by** ja byl(a) tam, (to) ja byl(a) **by** rad(a). (Rus.)  
COND – IRR – ich – COP – dort – dann – ich – COP – IRR – froh
- b. **Esli by** tol'ko ja byl(a) tam!  
COND – IRR – bloß - ich – COP – dort

- (5) **Wenn er bloß käme.**

- Zwar kann man Optative im Deutschen nicht einbetten, eingebettete Begehrsätze sind aber modal markiert, was im Russischen (und auch im Lettischen) overt repräsentiert ist.

- (6) Ich wünschte, (\***wenn**) er käme.

- (7) Ja xotela **by**, **čto by** ja byla tam. (Rus.)  
ich – wünsch – IRR – SUB – IRR – ich – COP – dort

- (8) a. Es nevelos **lai** vins macas linguistics. (Lett.)  
ich – NEG-will - CMP - er - studiert – Linguistik

- b. Es prasu **lai** viņš nemācās lingvistiku  
ich - verlange – CMP – er – NEG-studiert - Linguistik

- (9) Es nožēloju, **ka** zēns mācās lingistiku pat brīvdienās (Lett.)  
ich – bedauere – CMP – Junge – studiert – Linguistik – selbst – feiertags

⇒ Lettisch hat für eingebettete Begehrsätze einen spezifischen Komplementierer grammatikalisiert.

- (10) a. Es gribētu **lai** es būtu tur. (Lett.)  
ich - wüschte - CMP - ich - wäre - dort

- b. Marija palūdza Jāni, **lai** viņš atnes viņai ziedus.  
Maria – bat - Hans - CMP – er – bringt – ihr – Blumen

- Ähnlich kann im Russischen **čto** in Begehrsätzen zusammen mit **by** verwendet werden, oder aber auch als kontrahierte Form **čtob(y)**, die unter Umständen als speziell für Begehrsätze grammatikalisierter Komplementierer betrachtet werden kann.
- (11) a. Ja trebuju, **čtoby** ty izučal lingvistiku. (Rus.)  
*ich – verlange – SUB-BY – du – studierst – Linguistik*
- b. Daj bog, **čtoby** vsjo bylo xorosho.  
*gebe – Gott – SUB-BY – alles – COP – gut*
- c. Smotri, **čtob** on lingvistiku izučal  
*schau – CMP<sup>+IRR</sup> – er – Linguistik – studiert*
- (12) a. Ivan govorit očen' tixo, **čtob/ čtoby** ne razbudit' Franca. (Rus.)  
*Hans – spricht – sehr – leise – CMP<sup>+IRR</sup> – NEG – weckt – auf – Franz*
- b. Pauls runā ļoti klusu **lai** nemodinātu Jāni. (Lett.)  
*Paul – spricht – sehr – leise – CMP<sup>+IRR</sup> – NEG-weckt-FUT – Hans*
- In dieser Form können auch bestimmte Exklamationen durch den CMP eingeleitet werden:
- (13) **čtob** ty izučal lingvistiku (Rus.)  
*? – du – studierst – Linguistik*

## 6. Literatur

1. Abraham, Werner (1995). Wieso stehen nicht alle Modalpartikeln in allen Satzformen? *Deutsche Sprache* 23, 124-146.
2. Altmann, Hans (1987): Zur Problematik der Konstitution von Satzmodi als Formtypen. In: Jörg Meibauer (Hg.). *Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik*. Tübingen: Niemeyer. 22-56.
3. Bayer, Josef (2004): Decomposing the left periphery. Dialectal and cross-linguistic evidence. In: Horst Lohnstein & Susanne Trissler (Hgg.) (2004). *The Syntax and Semantics of the Left Periphery*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 59-95.
4. Bayer, Karl und Josef Lindauer (<sup>2,5</sup>1990): *Lateinische Grammatik*. München, Bamberg: Oldenbourg, Lindauer, Buchners.
5. Beczner, Barbara / Nagy, Gizella / Onesti, Cristina / Péteri, Attila (2009): *Interrogativsätze kontrastiv-typologisch. Ein deutsch-ungarischer Vergleich mit sprachtypologischem Hintergrund*. Mannheim: IDS. (Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache 32)
6. Behzad, Faramarz & Soraya Divshali (1999): *Sprachkurs Persisch: Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart*. Bamberg: Edition Zypressen (2. Aufl.).
7. Bhatt, Rakesh & J. Yoon (1992): On the composition of COMP and Parameters of V2. Dawn Bates (ed.), *Proceedings of WCCFL* 10, 41-52.
8. Brandner, Ellen (1996): The was-w-construction and clausal typing. In: Uli Lutz & Gereon Müller (Hgg.). *Papers on Wh-Scope Marking*. Arbeitspapiere des SFB 340, #76, Universität Stuttgart. 85-106
9. Brandner, Ellen (2000): "Scope Marking and Clausal Typing". In: Uli Lutz, Gereon Müller & Arnim von Stechow: *Wh-Scope Marking*. Amsterdam: Benjamins. 45-75.
10. Brugmann, Karl (1904). *Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen*. Straßburg: Trübner.
11. Brunner, Christopher (1977). *A Syntax of Western Middle Iranian*. Delmar, New York: Caravan Books.
12. Bußmann, Hadumod (<sup>3</sup>2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
13. Chomsky, Noam (1995). *The Minimalist Program*. Cambridge, Mass.: The MIT Press.
14. DDM = Durkin-Meisterernst, Desmond (o.J.) *Grammatik des Westmitteliranischen (Parthisch und Mittelpersisch) auf Grund manichäischer Texte, des Inschriftenmaterials und auszugsweise der Pahlavī-Literatur*. Münster (unveröff. Manuskript).
15. Farroxmard ī Wahrāmān: Macuch, Maria (1993). *Rechtskasuistik und Gerichtspraxis zu Beginn des siebenten Jahrhunderts in Iran. Die Rechtssammlung des Farroxmard ī Wahrāmān*. Wiesbaden: Harrassowitz. Lazard, Gilbert (1992). *A Grammar of Contemporary Persian*. Costa Mesa etc.: Mazda Publishers.
16. Lehmann, Christian (1984). *Der Relativsatz. Typologie seiner Struktur, Theorie seiner Funktionen, Kompendium seiner Grammatik*. Tübingen: Narr.
17. Lotfi, Ahmad R. (1997): Word Order and Accusative Case Assignment in Modern Persian. *Proceedings of the 4th Conference of Linguistics*, Allameh Tabataba'i University, Tehran.
18. Lühr, Rosemarie (1989): Ist die Basiskategorie TEMPORAL als Ausgangspunkt für konjunktionale Bedeutungen ein Universale? Zur Polyfunktionalität von Konjunktionen in indogermanischen Sprachen. *Historische Sprachforschung* 102, 153-173.

19. Lühr, Rosemarie (2005): Characteristics of subordinate clauses in Indo-European languages. *Sprachtypologie und Universalienforschung* 58, 84-96.
20. Najāfi, Abulhasan (1999): *Farhang-e fārsī-ye'āmiyāne*. I–II (Teheran 1378 h.š.).
21. Öhl, Peter (2003). *Economical Computation of Structural Descriptions in Natural Language*. Dissertation, Universität Stuttgart.
22. Öhl, Peter (2004): Satztypen und Hypotaxe im typologischen Vergleich. In: Karin Pittner & al. (Hgg.) (2004). *Beiträge zu Sprache & Sprachen 4. Vorträge der Bochumer Linguistik-Tage*. Lincom (Edition Linguistik 48). 159-170.
23. Öhl, Peter, & Agnes Korn (2006): Performanzbasierte und parametrische Wandel in der linken Satzperipherie des Persischen. Der Subordinationsmarkierer *ke* und die Interrogativpartikel *āyā*. *Die Sprache* 46/2, 137-202.
24. Öhl, Peter (2009): Sprachwandel und kognitive Ökonomie: Zur Grammatikalisierung und Substitution von Satzkonnektoren. *Linguistische Berichte* 220, 393-438.
25. Öhl, Peter (2010): Die Grammatikalisierung von Relativelementen zu Komplementierern am Beispiel von lat. *quia/quod*. Bettina Bock (Hg.), *Aspekte der Sprachwissenschaft: Linguistik-Tage Jena. 18. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen e.V.* Hamburg: Kovač. 73-91.
26. Rizzi, Luigi (1997): The Fine Structure of the Left Periphery. In: L. Haegeman (Hg.). *Elements of Grammar: Handbook in Generative Syntax*. Dordrecht: Kluwer, 281-337.
27. Rizzi, Luigi (2001): On the Position "Int(errogative)" in the Left Periphery of the Clause. In: Guglielmo Cinque & C. Salvi (2001), *Current studies in Italian syntax: essays offered to Lorenzo Renzi*. Amsterdam: North Holland. 287-96.
28. Roberts, Ian & Anna Roussou (1999): A Formal Approach to Grammaticalisation. *Linguistics* 37, 1011-1041.
29. Roberts, Ian & Anna Roussou (2003): *Syntactic Change. A Minimalist Approach to Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
30. Roussou, Anna (2000): On the left Periphery. Modal Particles and Complementisers. *Journal of Greek Linguistics* 1, 65-94.
31. Sorokin, Ju.S.et. al (Hrsg.) (1992): *Slovar' russkogo jazyka XVIII veka*. Bd. 7. Sankt Petersburg: Nauka.
32. Shin, Hyo-Shik (1993): *Kasus als funktionale Kategorie*. Tübingen: Niemeyer.

Dr. Peter Öhl

oehl@gesus-info.de

<http://oehl.gesus-info.de/>

Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS) e.V.

<http://gesus-info.de/>